

Q2-2016

# KRAFTWERKE INVEST



## THEMENSCHWERPUNKTE

**AKTUELLE  
KRAFTWERKS-  
PROJEKTE**

**MARKTDESIGN  
VERSORGUNGS-  
SICHERHEIT**

**KRAFTWERKS-  
MARKT**

**AKTUELLE  
ÜBERSICHTEN  
UND KARTEN**

## INHALTSÜBERSICHT

- Aktuelle Kraftwerksprojekte
- Marktdesign
- Versorgungssicherheit
- Märkte und Politik
- Projektübersicht
- Kraftwerkskarte
- Studien/ Statistiken/ Empfehlungen



# Marktversagen zu Lasten Erneuerbarer Energien

Von Dr. Hermann Falk, Geschäftsführer des Bundesverbands Erneuerbare Energie (BEE)



Liebe Leserinnen und Leser,

die Feiertage sind in diesem Jahr weder besonders arbeitnehmer- noch sehr investorenfreundlich: das Wochenende nach Christi Himmelfahrt brachte am 8. Mai die EPEX-Preise am Spotmarkt mit bis zu minus 240 Euro pro Megawattstunde deutlich in den Keller.

Wenngleich derartige Bewegungen an einzelnen ruhigen Wochenenden alljährlich zu beobachten sind, zeigte sich in diesem Mai eine neue Qualität und Dimension, die die Betriebsführer und Händler in den fossilen Kraftwerksunternehmen hätte wachrütteln müssen. Die Preise sanken nämlich schon in den Morgenstunden ins Minus, noch bevor die Sonne aufging.

Umso erstaunlicher, dass sich dieses Szenario am 15. Mai wiederholte, wenn auch nicht mehr so stark. Erstaunlich deshalb, weil es ausreichend Möglichkeiten gab, die Fahrpläne anzupassen und Positionen entsprechend glattzustellen. Und erstaunlich, weil spätestens jetzt allen klar sein müsste, dass der gewohnte Fingerzeig auf die mittägliche Solar Spitze nicht mehr als Entschuldigung für die Betreiber von Großkraftwerken taugt.

Die genaue Analyse des 8. Mai zeigt, dass die Braunkohlekraftwerke von 27 Gigawatt auf rund 13 Gigawatt herunterfahren konnten und damit auf die Überschüsse zum Teil reagierten. Weniger flexibel zeigten sich die Kernkraftwerke.

Das Problem ist also nicht so sehr, dass es an Wochenenden und Feiertagen am Stromverbrauch der Industrie fehlt; vielmehr, dass diese Kraftwerke mit reduzierter Belegschaft laufen und kaum reagieren können oder wollen. Damit werden die

Energiewende und der Wille des Gesetzgebers auf den Kopf gestellt. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz ist nämlich eindeutig: Erneuerbare Energien haben Vorrang im Netz! Demgegenüber ist die energiewirtschaftliche Praxis konträr, wenn Wind- und Solarstrom aberegelt werden, während der sogenannte Must Run Sockel munter weiterläuft.

Die sogenannte Mindesterzeugung aus fossil-atomarer Quelle verursacht nicht nur negative Preise, sondern führt auch zu hohen Redispatch-Kosten und verdrängt sauberen Strom aus den Netzen.

Nur ein kleiner Teil der konventionellen Mindestleistung ist derzeit technisch erforderlich, um die für den sicheren Netzbetrieb notwendigen Systemdienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Und auch diese Systemdienstleistungen könnten von Erneuerbaren-Energien und Speichern übernommen werden.

Über die Notwendigkeit zur Reduktion der Mindestleistung besteht umfassend Einigkeit, wie man im Grün- und Weißbuch des Bundeswirtschaftsministeriums von 2015/16 sowie im gemeinsamen Dialogpapier des BEE, VKU, BDEW zusammen mit dem BMU zum Strommarkt aus dem Jahr 2013 nachlesen kann. Und eine aktuelle Studie von Energy Brainpool vom 30. Mai 2016 zeigt, dass im besonders umkämpften Tennet-Netz die Kraftwerke Moorburg und Brokdorf in vielen Stunden hätten stärker aberegelt werden können und müssen, als dies praktiziert worden ist – zu Lasten von aberegelttem sauberem Wind- und Solarstrom und damit zu Lasten unserer Klimabilanz.

Die Position des BEE ist daher eindeutig: Der gesamte Kraftwerkspark muss flexibler werden. Investoren werden der flexiblen Fahrweise von neuen Kraftwerksprojekten höchste Aufmerksamkeit geben müssen, wenn sie einen finanziellen Schiffbruch vermeiden wollen. Wer die Erzeugungsrampen schnell hoch- und runterfahren kann, wird den zukünftigen Strommarkt dominieren und gute Erträge erwirtschaften.